

LOGISTIK: KEIN BEDARF AN RFID?

In dieser Ausgabe:

Logistik: Kein Bedarf an RFID?	1
Visteon zeichnet TOP-Lieferanten aus	3
EinkaufsmanagerIndex.de: Mai 2004	4
Kurz notiert: SAP vs. Microsoft, LME Kunststoffhandel, Strompreise	4
SAP-Systeme werden von Hackern anvisiert	4
Für Sie gelesen: Konfliktmanagement	5
Impressum	5

Liebe Leserinnen und Leser,

der englische Philosoph und Politiker Francis Bacon (1561 - 1626) sagte:

„Wer gut wirtschaften will, sollte nur die Hälfte seiner Einnahmen ausgeben, wenn er reich werden will, sogar nur ein Drittel.“

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim „wirtschaften“.

Ihr *Armin Pulic*

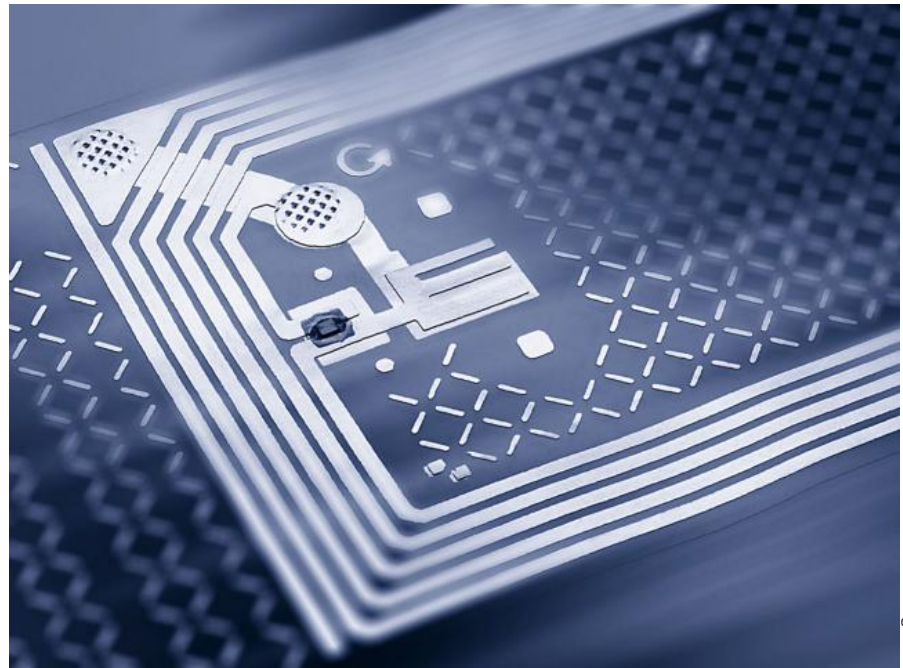


Foto: Infineon Technologies AG

Nachdem die britische IT-Beratungsgruppe LogicaCMG Ende April diesen Jahres den baldigen Durchbruch der RFID (Radio Frequency Identification)-Technologie angekündigt hat, beurteilt Booz Allen Hamilton nun die Marktchancen deutlich vorsichtiger: „Für viele Unternehmen sind Investitionen in RFID immer noch riskant. Ein positiver Return on Investment existiert heute hauptsächlich für Nischenanwendungen.“ Dies ist das Ergebnis einer Studie, die das Beratungsunternehmen

gemeinsam mit der Universität St. Gallen der Logistik- und Automobilbranche durchgeführt hat.

Ergebnisse der Studie

83 Prozent der Befragten schätzen RFID-Technologie als strategisch wichtig für die Entwicklung ihres Geschäftes ein. Doch selbst die Innovatoren nutzen das Thema RFID heute primär als Marketing-Plattform, um das Unternehmen innovativ zu positionieren, einen positiven Return on Investment finden heute nur wenige Nischenanwendungen.

Die realisierten und geplanten Investitionen sind vergleichsweise niedrig und gehen über kleinere Piloten selten hinaus. Nur 18 Prozent der befragten Unternehmen planen im Jahr 2004 mehr als 500.000 Euro in die Erprobung der Technologie zu investieren.

Klare Leistungsvorteile für RFID ergeben sich heute bei solchen Nischenanwendungen, bei denen aufgrund hoher Nachweispflicht absolute Prozesssicherheit erforderlich ist und geschlossene Logistik-

(Fortsetzung auf Seite 2)

kreisläufe die Wiederverwendung der teuren Chips gewährleisten. Offene Systeme, die heute Grundlage der Anwendung im Handel und der Konsumgüterindustrie sind, kommen dagegen aufgrund der hohen Investitionen in Chips, Reader-Infrastruktur und Systemintegration noch nicht auf eine positive Kosten-Nutzen-Rechnung.

Vor kurzem prognostizierte der Chef der RFID-Abteilung von Hewlett-Packard (HP), Lucien Repellin, im taiwanesischen Branchendienst DigiTimes, dass die Preise für RFID-Chips noch im Laufe dieses Jahres auf unter 5 US-Cent fallen könnten. Grund für die Preisrückgänge ist laut Repellin der erheblich steigende Einsatz der Technologie weltweit.

Ein wesentlicher Hemmschuh für die weitere Verbreitung der RFID-Technologie ist laut Studie der bereits bestehende hohe Automatisierungsgrad im Logistikmanagement. Lager und Transport haben in den letzten 15 Jahren eine erhebliche Automatisierungswelle durchlaufen. Systemgestütztes Supply

Chain Management und Transportendungen mittels Barcode sind heute vielfach Standard. Die Prozesssicherheit ist aus diesen Gründen sehr hoch und damit der Mehrwert von RFID begrenzt. Für den breiten Durchbruch müsse die RFID-Technologie neue Märkte finden, so Booz Allen.

Praxis in der Logistik

Wolfgang Seifert von integral logistics GmbH & Co. KG, der den Arbeitskreis „RFID in der Logistik“ der Bundesvereinigung Logistik e. V. (BVL) leitet, meint dazu:

„In weiten Bereichen der Logistik, gerade bei wieder verwendbaren Mehrwegtransportbehältern, wird der Einsatz von RFID schon heute wirtschaftlich betrieben. Hier sind Amortisationszeiten in konkreten Anwendungen von unterhalb eines Jahres realisiert.

Der flächendeckende Einsatz von Producttagging mit EPC (Electronic Product Code) wird bestimmt noch einige Jahre auf sich warten lassen, aber durch die Forderungen von METRO, Tesco und Wal-Mart unaufhaltsam vorangetrieben.

Viele Handelsunternehmen setzen den „Tag“ heute schon zur Warensicherung ein, da ist der Schritt zur automatischen Warenidentifizierung nahe liegend. Durch neue Technologien, bei denen der „Tag“ nicht mehr über ein Label auf die Ware aufgeklebt, sondern die Spule mittels Polymer aufgebracht wird, werden sich die Stückkosten von Transpondern erheblich reduzieren und so auch für Niedrigpreiswaren einen wirtschaftlichen Einsatz ermöglichen.

Diese einfache Betrachtungsweise, bei der der EAN (European Article Number; also „Europäische Artikel-Nummer“) lediglich durch einen Transponder ersetzt wird, scheint mir aber als zu kurz gegriffen. RFID bietet Möglichkeiten der Speicherung von Daten auf Datenträger, was zu einer kompletten Veränderung der Informationssysteme und Datenstrukturen führen wird. RFID ermöglicht neu gestaltete, optimierte Geschäftsprozesse und somit einen Quantensprung in der Reduzierung der Logistikkosten.“ (ap/pte)

**„In weiten
Bereichen der
Logistik,
gerade bei
wieder
verwendbaren
Mehrweg-
transport-
behältern,
wird der
Einsatz von
RFID schon
heute
wirtschaftlich
betrieben.“**



**Übersicht der Unternehmen, bei denen die
Einkaufsabteilung im Internet vertreten ist:
www.einkaufshomepage.de**

VISTEON ZEICHNET TOP-LIEFERANTEN AUS

Die Visteon Corporation, einer der weltweit führenden Komplettanbieter von Fahrzeugkomponenten und -systemen in den Bereichen Erstausrüstung und Zubehör mit 72.000 Mitarbeitern in 25 Ländern, gab die Gewinner des „Visteon Important Partner“ Programms bekannt. Visteon würdigt damit die Lieferanten, die im vergangenen Jahr eine hervorragende Zusammenarbeit mit Visteon demonstriert haben. Die Initiative „Visteon Important Partner“ wurde in 2003 aus der Taufe gehoben und findet jährlich statt.

Achtzehn Zulieferer – zehn in Nordamerika, sieben in Europa und einer in Südamerika – wurden in Köln im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung geehrt. Neben der Auszeichnung erhält jeder Gewinner einen Platz im ‚Visteon Supplier Round Table Council‘, einem Ausschuss aus Sublieferanten und Repräsentanten der Abteilung Einkauf von Visteon. Die Aufgabe dieses Teams besteht darin, Effizienz zu erhöhen, Kosten zu reduzieren und durch Zusammenarbeit eine makellose Lieferkette für die Kunden zu garantieren.

„Mit dem „Visteon

Important Partner“ Programm bemühen wir uns, ein Netzwerk aus verlässlichen Partnern zusammenzustellen, welches uns bei der professionellen Abwicklung unserer Aufträge unterstützt“, erklärt Jon Maples, Vizepräsident Qualität und Beschaffung der Visteon Corporation. „Jeder der Zulieferer, die wir heute auszeichnen, hat sich im besonderen Maße dafür eingesetzt, eine reibungslose Lieferkette an unsere Kunden sicher zu stellen. Durch ihren Einsatz tragen unsere Zulieferer dazu bei, dass wir unserem Ziel näherkommen, weltweit eine der fortschrittlichsten Lieferantenbasen unter den Tier-1-Zulieferern aufzubauen.“

Jede Untergruppe der Abteilung Einkauf von Visteon hat einen „Visteon Important Partner“ Gewinner ernannt. So wurden beispielsweise in Europa für die Warengruppe Metalle die Unternehmen Ceská Zbrojovka a.s. und Shotic Europa-Indústria de Alumínio, Lda ausgezeichnet.

Aus allen Nominierungen wurde als Gesamtjahressieger der Zulieferer Shotic Europa-Indústria de Alumínio Lda. aus Portugal ausgewählt. Das Unter-

nehmen, das aluminiumgeschmiedete Produkte an Visteon liefert, erhält den Titel „Global Visteon Important Partner of the Year“.

„Das gesamte Team von Shotic Europa-Indústria de Alumínio hat durch seinen Einsatz in 2003 seine Beziehung zu Visteon vertieft und unter Beweis gestellt, dass der Zulieferer für Visteon der richtige Partner ist“, so Maples. „Durch den herausragenden Auftritt des Teams, genauer gesagt durch die Belieferung von mehr als zehn Millionen Schmiedeteilen ohne einen einzigen Defekt, hat Shotic weit aus mehr geleistet, als wir von diesem Partner erwartet haben. Zusätzlich zu ihrer fehlerfreien Leistung war die Liefertreue von Shotic durchweg einwandfrei und passte sich den oft anspruchsvollen Lieferbedingungen von Visteon an. Nicht zuletzt hat uns Shotic durch seine Konsistenz überzeugt, mit der das Unternehmen uns wettbewerbsfähige Produkte zur Verfügung stellt, unsere technischen Spezifikationen einhält und sich mit den Jahr für Jahr geforderten Kostenoptimierungszielen auseinandersetzt.“. (ap)



Jonathan Maples,
Vice President Visteon
Corp., ist sehr zufrieden
mit den ausgezeichneten
Lieferanten.
Foto: Visteon Corp.

KURZ NOTIERT

● **Angeblicher SAP-Übernahmeversuch durch Microsoft.** Anfang Juni 2004: „SAP bestätigt, dass – während kontinuierlicher Gespräche mit Microsoft über eine gemeinsame Entwicklungspartnerschaft im Bereich der so genannten „Web Services“ – Ende letzten Jahres Microsoft an die SAP herangetreten ist, um die Idee einer möglichen Fusion („Merger“) zu diskutieren.“ Die Gespräche wurden allerdings ohne Übernahme abgeschlossen. Doch die Frage sei erlaubt, ob solch eine Übernahme überhaupt Zustände gekommen wäre? Der Kaufpreis – die „Financial Times“ beziffert den Marktwert von SAP auf 51 Milliarden US-Dollar – wäre sicher für Microsoft be-

zahlbar gewesen, insbesondere weil ein solcher Deal über ein Aktiengeschäft abgewickelt würde. Doch es scheint sehr unwahrscheinlich, dass die Kartellwächter in Europa und in den USA dieser Übernahme zugestimmt hätten, die den Enterprise Applications Markt noch weiter ausdünnen würde. (ap)

● **London Metal Exchange (LME) informiert über den Handel mit Kunststoffen.** Dabei gibt die weltweit größte Börse für Nichteisen-Metalle an, bis Ende 2004 die Termingeschäfte für „Linear Low Density Polyethylene“ (LLDPE) und „Poly-propylene“ (PP) zu starten. Der Handel soll u. a. über den Präsenzhandel, aber auch über eine elektronische Plattform erfolgen.

(www.lmeplastics.com)

● **Strompreise steigen.** Der VIK-Strompreisindex für Mittelspannungskunden in der Industrie ist im Juni 2004 gegenüber dem Vormonat um 2,77 Prozent (3,28 Punkte) gestiegen. Allein in den letzten zwei Monaten sei dies bereits eine Steigerung des Strompreisindikators um insgesamt 4,69 Prozent, so der VIK Verband der Industriel- len Energie- und Kraftwirtschaft. Dieser bedenkliche und rasante Strompreisanstieg am Terminmarkt der Leipziger Strombörse EEX führt die Preise wieder direkt an den Höchststand zum Jahreswechsel heran. Stehen wir vor einem neuen, noch höheren Preisgipfel als im letzten Jahr, fragt der VIK besorgt. (ap)

SAP-SYSTEME WERDEN VON HACKERN ANVISIERT

Bislang stand Microsoft mit seinen Windows-Produkten im Fokus der Hacker und Virenschreiber. Doch das Interesse des Cyber-Untergrunds an Schwachstellen in SAP-Software wächst, wie der Berliner Hacker FX der „Computer Zeitung“ berichtet. Und die Bedrohung ist nicht nur theoretisch: „Die bekannten Löcher werden durchaus von bösartigen Hackern ausgenutzt“,

weiß der Szene-Insider. Insbesondere die Web-Software Internet Transaction Server weise „eine Unmenge Löcher auf“, so der SAP-Hacking-Spezialist. „Je höher der Bekanntheitsgrad eines Unternehmens, desto mehr steigt die Gefahr von Angriffen im Internet“, so die Einschätzung von Michael Boxberg, Geschäftsführer des Kölner IT-Unternehmens abracus.

Die Nutzer würden zu

stark auf die vermeintliche Sicherheit teurer Software vertrauen. „Lücken und Löcher gibt es überall“, davon ist Boxberg überzeugt, „aber der Reiz, die Schwächen der Starken aufzudecken, ist besonders hoch. Bei den Produkten des Mittelstandes ist dies zum Glück noch nicht so ausgeprägt – das macht für viele Anwender einen nicht unerheblichen Sicher-

(Fortsetzung auf Seite 5)

EINKAUFSS MANAGER INDEX MAI 2004

Deutschland:

BME/Reuters
Einkaufsmanager-Index
56,2
(saisonbereinigt)

Österreich:

BA-CA
EinkaufsmanagerIndex
54,6

USA:

ISM Purchasing
Manager's Index
62,8

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.EinkaufsmanagerIndex.de

heitsgewinn aus.“

Nach Einschätzung der „Computer Zeitung“ sei der Sicherheitsbedarf bei SAP schon deshalb sehr hoch, weil der Konzern seine betriebswirtschaftliche Software zunehmend für die Abwicklung von Kunden-Geschäftsprozessen via das öffentliche Netz einsetze. Und wenn die Systeme erst einmal mit großer Zahl am Netz hängen, dann werden noch mehr Schwachstellen aufgedeckt, sind sich Experten gegenüber der „Computer Zeitung“ einig. „Mit der Öffnung nach außen werden un-

sere Systeme verstärkt zum Angriffsziel“, macht sich auch der SAP-Sicherheitschef Sachar Paulus keine Illusionen. Der Walldorfer Softwaregigant reagiert: Er verstärkt die Software-Qualitätssicherung, gibt Sicherheitsleitfäden heraus, zertifiziert Sicherheitsberater und bietet in Kürze einen externen Schwachstellen-Check an. „Hier lauert für die Käufer und Nutzer eine teure Preisspirale, von den notwendigen Schulungen ganz abgesehen“, sagt der Kölner IT-Spezialist Boxberg.

Bei den SAP-Anwendern

sowie das Thema Sicherheit zur Zeit noch eine untergeordnete Rolle. So berichtet der SAP-Berater Ralf Kempf vom Hamburger Beratungshaus Honico, dass er in der Praxis „auf erschreckend wenige Unternehmen“ trifft, die zusätzliche Maßnahmen wie Verschlüsselung und digitale Signatur nutzen. „Die größte Gefahr sehe ich darin, dass die Kunden die Anweisungen der SAP meistens nicht vollständig umsetzen und so große Lücken in der Absicherung der SAP-Basis offen lassen,“ so Kempf.

von Gunnar Sohn/ap

„... «Mit der Öffnung nach außen werden unsere Systeme verstärkt zum Angriffsziel», macht sich auch der SAP Sicherheitschef Sachar Paulus keine Illusion...“

FÜR SIE GELESEN:

„KONFLIKTMANAGEMENT“

„ Konflikte kosten nicht nur nerven, sondern auch Geld, manchmal viel Geld. Demnach müssen wir aus menschlichen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen nach möglichst effizienten Lösungswegen suchen...“, so Dr. Michael Rogowski, Präsident des Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Das Buch von Heinz Jiraneck und Andreas Edmüller zeigt, wie Konflikte entstehen und verdeutlicht durch viele Praxisbeispiele, wo Ansatzpunkte für eine Lösung liegen. Dabei bleibt es nicht nur bei der Theorie: 50 Seiten Checklisten und Musterformulare können sofort eingesetzt werden.

Führungskräfte, die Konflikte managen müssen

oder deren Eskalation vermeiden sollten, können sich das nötige Know-how anhand des vorliegenden Werkes aneignen und trainieren. Das Buch wendet sich als praxisnaher Leitfaden aber auch an alle, die gerade selbst in einen Konflikt verstrickt sind. Der Leser erfährt aber auch, was er tun kann, um Konflikte rechtzeitig vorzubeugen. (a|p)



ISBN: 3-448-05913-7
Haufe Verlag; 24,80 €

IMPRESSUM

procurementLETTER bietet Fach- und Führungskräften Informationen und Know-how zu aktuellen Entwicklungen und Trends aus bzw. für Einkauf, Beschaffung u. (E-) Procurement. Der procurementLETTER erscheint i. d. R. monatlich. Der Bezug ist kostenfrei. Weitere Informationen zu procurementLETTER unter www.procurementletter.de

© Copyright 2004
procurementletter

ISSN:
1618-5862

Chefredakteur & Herausgeber:
Armin Pulic (ap)

(Freie) Autoren / Redakteure:
genannt bei den jeweiligen Artikeln

Kontakt:
procurementletter
Postfach 260, D-91292 Forchheim
redaktion@procurementletter.de

procurementLETTER, der Betreiber sowie die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den procurementLETTER, den Betreiber oder die Autoren, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

procurementletter

Archiv

Alle Ausgaben unter
www.procurementletter.de/archiv